

Die Sprache der Pferde

Wiehern und andere Töne

Pferde sind leise Tiere. Ihr helles **Wiehern** lassen sie nur hören, wenn sie aufgeregt sind. Mit lauter Stimme ruft eine besorgte Mutter nach ihrem Fohlen, ein Hengst nach seiner Stute, ein alleingelassenes Pferd nach seinem Gefährten.

Pferde können nicht nur wiehern, sondern auch zur Begrüßung leise schnauben, zur Abwehr eines fremden Pferdes laut quietschen, nach einem schönen Ritt zufrieden prusten oder beim Anblick des Tierarztes wütend schnorcheln. Im Alltag verhalten sie sich meist lautlos und selbst Schmerzen ertragen sie in der Regel stumm. Trotzdem können sie sich sehr gut verständigen.

Ihre **Sprache** besteht aus

- dem **Gesichtsausdruck**
- dem lebhaften **Ohrenspiel**
- deutlichen **Körperhaltungen**
- eindeutigen **Bewegungen**

Auf den ersten Blick

In Sekundenschnelle erkennen Pferde, in welcher Stimmung sich ihnen ein anderes Pferd nähert. Sie wissen genau, ob es ruhig, gelassen und neugierig oder ängstlich und fluchtbereit ist; ob es spielen und toben oder ernsthaft kämpfen möchte.

Aufregung steckt an: Ein einziges aufgeregtes Pferd, das mit hochgestelltem Schweif davonprescht, kann eine ganze Pferdeherde in die Flucht treiben. Und ein einziges aufgeregtes Pferd kann einen Ausritt für alle Beteiligten zum gefährlichen Abenteuer werden lassen.

Pferde schätzen auch uns Menschen auf den ersten Blick sicher ein. An unserer **Körperhaltung** und unseren **Bewegungen** lesen sie ab, ob wir selbstbewusst oder ängstlich, unserer Sache sicher oder verunsichert, ruhig und geduldig oder angespannt und ungeduldig sind. Pferde durchschauen uns schnell. Und sie merken sofort, wenn wir **Angst** vor ihnen haben.



◀ Ein interessiertes Pferd schaut dich mit großen Augen und gespitzten Ohren freundlich an.



◀ Ein erregtes Pferd wölbt den Hals, bläht die Nüstern und reißt die Augen weit auf.



◀ Ein ängstliches Pferd weicht zurück, hat ein furchtsames Auge und lauscht auf die Gefahr.



◀ Ein drohendes Pferd legt die Ohren flach an und kneift Augen und Nüstern zusammen.

Freund und Feind

Unter Pferden gibt es dicke **Freunde** und hartnäckige **Feinde**. Warum sich zwei Pferde gut leiden können und zwei andere sich beständig streiten, verraten sie uns leider nicht.

Aber sie sind treu: Selbst nach langer Trennung erkennen sie ehemalige Stallgefährten sofort wieder.

Befreundete Pferde stehen gern nah beieinander. Sie kraulen sich gegenseitig das Fell am Mähnenkamm und am Widerrist.

Verfeindete Pferde gehen mit drohend angelegten Ohren aufeinander los, beißen und schlagen.

Aber nicht jeder Streit ist ein ernsthafter Kampf: Fohlen balgen sich einfach zum Spaß. Und manche älteren Pferde **spielen** dabei noch gern mit.

Auch die Stimmung deines Pferdes kannst du deutlich an seinem **Gesichtsausdruck** und seiner **Körperhaltung** ablesen:

- Beobachte das Ohrenspiel, das Pferdeauge und die Nüstern.
- Beobachte die Haltung von Kopf und Hals.
- Beobachte, mit welcher Energie und in welche Richtung sich das Pferd bewegt.

◀ Nur befreundete Pferde dürfen sich berühren.



Merke dir ...

- ✓ Pferde können verschiedene Laute von sich geben: wiehern und schnauben, quietschen, prusten, stöhnen oder schnorcheln.
- ✓ Pferde verständigen sich durch Gesichtsausdruck, Ohrenspiel, Körperhaltung und Bewegungen.
- ✓ Pferde beobachten auch unsere Bewegungen und merken, in welcher Stimmung wir sind.

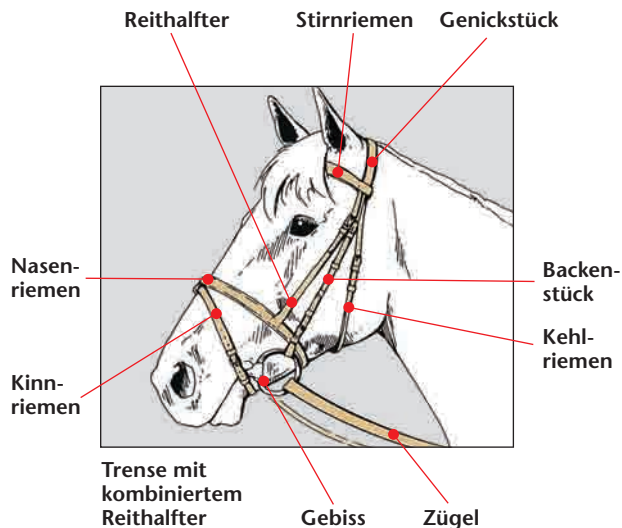
Die Botschaft ist klar: ▲
„Hau ab, oder ich beiße dich!“

Auf- und Abtrensen

Die Trense

Ein wichtiger Bestandteil der Reitausrüstung ist die Trense. Zum Kopfstück aus Leder gehört ein **Gebiss** – in der Regel aus Metall, manchmal auch aus Kunststoff oder Gummi, an dem die **Zügel** befestigt sind.

In eine vollständige Trense wird zusätzlich ein **Reithalfter** eingeschnallt. Die beiden am meisten verwendeten Reithalfter sind das **hannoversche Reithalfter** und das **kombinierte Reithalfter**. Das **englische Reithalfter** sieht wie ein kombiniertes Reithalfter ohne den unteren Sperrriemen aus.



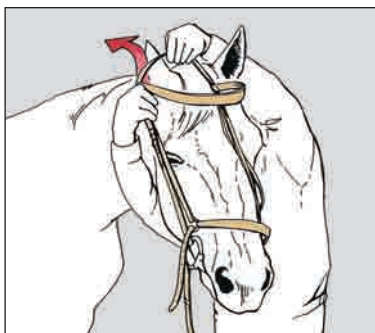
Auf- und Abtrensen

Mit dem **Zügel** kannst du beim Auf- und Abtrensen das Pferd sichern. Lege ihn vor dem Auftrensen über den Pferdekopf hinter die Ohren und lass ihn beim Abtrensen dort liegen, bis du das Halfter wieder angelegt hast.

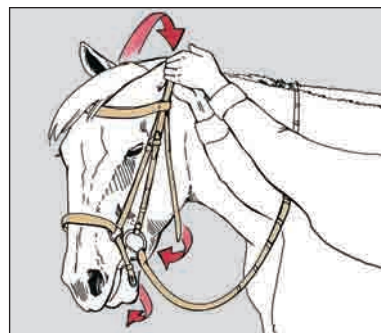
Auf den Bildern kannst du sehen, wie **aufgetrennt** wird. Anschließend werden die Schnallen von Kehl-, Nasen- und Kinnriemen geschlossen. Prüfe, ob der **Nasenriemen** des kombinierten Reithalfters korrekt seitlich **unter den Backenstücken** der Trense verläuft.



Lege das Gebiss auf Daumen und Zeigefinger der linken Hand und schiebe es dem Pferd ins Maul.



Ziehe das Genickstück hoch und streife es vorsichtig zuerst über das rechte (äußere) Ohr.



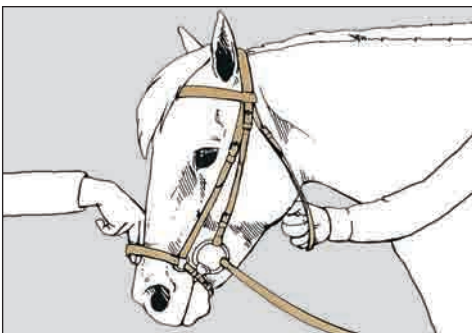
Prüfe, ob die Trense richtig in der Mitte sitzt und schließe die offenen Schnallen.



▲ Die offenen Riemen der Trense werden von oben nach unten geschlossen.

→ Der Nasenriemen hat die richtige Länge, wenn zwischen Nasenriemen und Pferdenase **zwei Finger** eines Erwachsenen geschoben werden können.

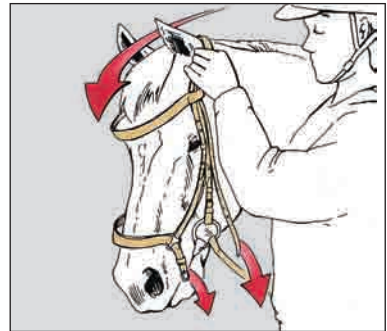
→ Zwischen Kehlräumen und Kehle soll eine **aufgestellte Faust** passen.



Prüfe, ob der Kehlräumen und der Nasenriemen in der richtigen Länge verschnallt sind.

Richtiges **Auf- und Abtrensen** will gelernt sein:

- Achte vor dem Zuschnallen darauf, dass die Mähnenhaare glatt unter dem Genickstück liegen. Ziehe den Schopf nach außen über den Stirnriemen.
 - Schließe den Kinnriemen als Letztes und öffne ihn zum Abtrensen als Erstes.
 - Prüfe die korrekte Länge von Kehlräumen, Nasen- und Sperrriemen oder Kinnriemen.
 - Vermeide beim Abtrensen das Gebiss gegen die Zähne des Pferdes zu schlagen.
- **Wasche das Trensengebiss** nach jedem Ritt ab.



Öffne vor dem Abtrensen Kehlräumen, Nasen- und Kinnriemen. Schiebe die Trense vorsichtig über die Ohren.

Merke dir ...

- ✓ die korrekten Handgriffe für das Auf- und Abtrensen,
- ✓ wie das englische oder das hannoversche Reithalter richtig zugeschnallt wird,
- ✓ wie du die korrekte Länge von Kehlräumen und Nasenriemen prüfen kannst.

Geradeaus und auf gebogenen Linien

Geradeaus reiten

Geradeaus reiten hört sich ganz selbstverständlich an. Es ist aber gar nicht so leicht! Pferde laufen von allein nicht **schnurgeradeaus** – dazu muss man sie erst ausbilden. Genauso müssen Pferde lernen, sich **gebogenen Linien** genau **anzupassen**. Deswegen wird in allen Dressuraufgaben ein Wechsel zwischen geraden und gebogenen Linien im Viereck gefordert.

Natürliche Schiefe

Alle Pferde sind von Natur aus ein bisschen **schief** – wir Menschen übrigens auch. Wir sind Links- oder Rechtshänder und haben ein Bein, mit dem wir bevorzugt abspringen. Auf dem anderen Bein landen wir besser.

Pferde können ihren Körper leicht zu einer bestimmten Seite drehen – bei den meisten, aber nicht allen Pferden ist das die linke Seite. Auf der anderen Hand fällt es ihnen oft schwerer, sich einer gebogenen Linie anzupassen. In der Fachsprache heißt diese Seitendifferenz **natürliche Schiefe**. Die Unterschiede auf beiden Seiten auszugleichen ist ein wichtiges Ziel der Ausbildung.

Nach innen stellen

Ein Pferd kann Hals und Kopf mithilfe vieler Gelenke weit nach jeder Seite bewegen. Für den Reiter ist das Genick, die Verbindungsstelle zwischen Kopf und Hals hinter den Ohren, das wichtigste Gelenk. Hier kann das Pferd seinen Kopf leicht **seitlich wenden**, sodass du das innere Auge und die inneren Nüstern schimmern siehst. Der

Pferdehals bleibt dabei gerade vor dir – nur der **Mähnenkamm** soll zu der Seite umkippen, zu der das Pferd gestellt ist.

Wenn du dein Pferd **stellen** willst:

- Nimm den inneren Zügel leicht an – dein kleiner Finger bewegt sich auf deine gegenüberliegende Schulter zu.
- Biete dem Pferd gleichzeitig am äußeren Zügel eine konstante, weiche Anlehnung.
- Gib mit dem inneren Zügel wieder nach.
- ➔ Der innere Zügel gibt die Stellung, der äußere hält die Stellung.

Innen und außen

Wenn man in der Reitersprache von **innen** und **außen** spricht, ist damit immer die **Stellung** gemeint – bei einem nach links gestellten Pferd ist also die linke Seite von Pferd und Reiter innen. In der Grundausbildung wird grundsätzlich in **Innenstellung** geritten, das heißt beim Reiten auf der linken Hand wird in Wendungen auch nach links gestellt.



▲ Hier ist das Pferd deutlich nach links gestellt und gebogen.

Auf gebogenen Linien

Ein Pferd soll sich jeder gebogenen Linie mit seinem **ganzen Körper** so gut wie möglich anpassen.

Um die geforderte **Längsbiegung** zu erreichen,

- stelle dein Pferd nach innen,
- belaste den inneren **Gesäßknochen** mehr,
- fordere mit dem **inneren, treibenden Schenkel** die Biegung,
- begrenze mit dem **äußeren, verwahrenden Schenkel** und zugleich mit dem äußeren, **verwahrenden Zügel** die Biegung.

➔ Wenn das Pferd diese Hilfen annimmt, kannst du **am inneren Zügel nachgeben**, ohne dass Stellung und Biegung verloren gehen.



▲ Im Rechtsgalopp ist das Pferd nach rechts gestellt und gebogen.

Es ist wichtig, Stellung und Biegung deutlich zu unterscheiden. Stellung findet im Genick statt, Biegung im ganzen Körper. Daher ist **Stellung ohne Biegung** möglich, aber keine **Biegung ohne Stellung!**



Die inneren Hilfen auf gebogener Linie



Die äußeren Hilfen auf gebogener Linie

Merke dir ...

- ✓ Stellung findet im Genick des Pferdes statt, Biegung im ganzen Körper.
- ✓ Um Stellung und Biegung zu erreichen, müssen innere und äußere Hilfen zusammenarbeiten.